

Der Mordstein von Golzwardenwupp

Der Legende nach sitzt Anna Rüdénbusch, die Haushälterin und Schwester dreier Brüder auf einem Hof in Golzwarden. Es ist 1637 und sie ist eine stille, in sich gekehrte Frau, die seit dem frühen Tod ihres Mannes alleine mit ihrem kleinen Sohn Elias auf dem Hof lebte, den sie von ihren Eltern geerbt hatte. Die Beziehung zu ihren drei Brüdern war seit Jahren zerstritten. Es hatte Streit ums Erbe gegeben. Misstrauen, alte Wunden. Doch niemand hatte geahnt, was Anna wirklich mit sich herum trug. Elias war krank. Eine seltene, unheilbare Nervenkrankheit, die ihm jeden Tag mehr Schmerzen bereitete. Ärzte hatten wenig Hoffnung. Anna, die durch den Pflegeaufwand völlig isoliert und überfordert war, verfiel mehr und mehr in eine tiefe Depression. Hilfe lehnte sie ab, da niemand davon wusste, aus Scham und Stolz. An einem kalten Novembertag passierte etwas Ungewöhnliches. Elias wurde tot aufgefunden, erstickt mit einem Kissen. Anna wurde festgenommen. Sie gestand, sie sagte, sie habe ihn von seinen Qualen erlösen wollen. Das Gericht verurteilte sie wegen Totschlags. Ein Jahr später, nach langen, rechtlichen Streitigkeiten, wurde sie in einem chaotischen Zwischenfall, angeblich bei einem Gefängnistransport, von drei verumummten Männern befreit. Niemand wusste in dem Moment, dass es ihre Brüder waren. Am selben Abend fand man Anna tot auf dem Hof. Sie war erschossen worden. Die Waffe lag nicht in ihrer Nähe. Keine Einbruchspuren. Die Ermittlungen führten ins Nichts. Zumindest nicht offiziell. Doch das Dorf wusste, was geschehen war. Die Brüder hatten sie befreit, nicht aus Mitleid, sondern um Selbst Rache zu üben. Elias war nicht nur Annas Sohn, er war auch der Lieblingsneffe und das letzte Kind der Familie. Für die Brüder war Annas Tat ein Schandfleck auf dem Familiennamen. Und in ihren eigenen brutalen Vorstellungen von Gerechtigkeit glaubten sie, das Gesetz habe versagt. So nahmen Sie das Recht in die eigenen Hände. Der Hof, einst ein Ort von Kindheit und Ernte, wurde zum Ort der letzten Abrechnung. Anna starb nicht nur als Kindermörderin, sondern als Schwester, die in den Augen ihrer Brüder das Band der Familie zerrissen hatte. Als Strafe müssen sie auf ihrem Hof für alle sichtbar einen Mahnstein errichten, der auf der einen Seite die Tat öffentlich verkündete und auf der anderen Seite zu Gottes Achtung aufruft.

Melissa Postina